

Oberösterreichs führende Reproduktions-Mediziner zur Eizellen-Einfrier-Diskussion:

Ja zu „eiskalter Familienplanung“

Für Aufregung sorgt die „eiskalte Familienplanung“, die derzeit von großen US-Firmen mit ihren weiblichen Top-Mitarbeitern betrieben wird. Bekanntlich bezahlen Apple und Facebook das Einfrieren von Eizellen, damit die Kinder auch nach der Karriere kommen können. Top-Reproduktionsmediziner in OÖ sagen „Ja“ dazu.

„Derzeit ist in Österreich das Einfrieren von Eizellen verboten, wenn kein medizinischer Grund vorliegt“, erklärt Leonhard Loimer von der Welser Kinderwunsch-Klinik im Interview. Er und sein Kollege, Gernot Tews

vom Kinderwunschinstitut Wels, hoffen, dass 2015 dieser Passus aus dem Fortpflanzungsmedizingesetz gestrichen wird.

Denn die Nachfrage nach dem Einfrieren von Eizellen

VON MARKUS SCHÜTZ

” Die Entscheidung muss natürlich bei der Frau liegen, aber wenn die Firma die Kosten zahlt, ist das in Ordnung.



Dr. Gernot Tews,
IVF- und Kinder-
wunschinstitut Wels

Foto: Gespaß

steigt, vor allem bei gut ausgebildeten Frauen, die mit Anfang und Mitte 30 mitten im Berufsleben stehen, aber fürchten, dass die „biologische Uhr“ abläuft. „Die Fruchtbarkeit sinkt ab 35, spätestens 38 sehr schnell. Und mit dem Einfrieren der Eizellen kann ein Kinderwunsch auch später erfüllt werden“, sagt Gernot Tews.